

Andacht für Zuhause, 8.06.2025, Pfingsten

Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth. ^{Sach 4,6b}

432 Gott gab uns Atem, damit wir leben

Gebet

Evangelisches Gottesdienstbuch

Du wunderbarer Gott, du gibst der Welt den Lebensatem und entzündest in uns das Feuer deiner göttlichen Liebe. Dies ist der Tag, an dem wir gerufen werden, deine Kirche zu sein. Schenke auch uns deinen Geist, dass er Glauben in uns wecke und all unser Denken und Tun durchdringe. Durch Jesus Christus, unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Epistel: Apostelgeschichte 2,1-18

566 Am hellen Tag kam Jesu Geist

Auslegung: Johannes 14,15-19(20-23a)23b-27

Zwei unterschiedliche Lesungen am Pfingstsonntag. In der Apostelgeschichte geht regelrecht die Post ab. Wenn der Heilige Geist das kleine Häuflein der Jünger einem Sturme gleich so packt, dass sie mit Feuer und Flamme von Jesus erzählen und deshalb sofort verstanden werden, auch von denen, die aus Ländern mit schier unaussprechlichen Namen kommen. Eine Geschichte voller Aktion, die sich sofort einprägt, weil man sie förmlich vor Augen hat.

Und dann das Evangelium. Johannes erzählt, wie Jesus in seinen Abschiedsreden den Heiligen Geist verheißt. Die Begriffe wie Liebe, Wort Jesu, Tröster und Friede bleiben blass. Sie malen keine Bilder, geschweige dass sie die Hörerinnen oder Hörer in eine Geschichte hineinziehen. Und darüber soll an Pfingsten gepredigt werden?

Pfingsten – Geburtstag der Kirche, im Evangelium ist davon nichts zu spüren, wie die Ur-Kirche, die im Anfang vom Brausen des Geistes erfüllt und Feuer und Flamme war für den Glauben an Jesus und damit einen unglaublichen Erfolg hatte – nur um dann am Ende

ernüchert festzustellen. So ist das im Alltag nicht. Macht nichts. Muss auch nicht. Nicht dass es so was nicht gäbe – solche Festtage des Glaubens. Auf dem Kirchentag in Hannover haben das Zehntausende wieder erlebt. Tage voller Schwung und geistlicher Hochstimmung; Tage, an denen es eine Freude ist, Christin oder Christ zu sein und zu erleben, wie der Glaube spielend die Grenzen von Konfessionen und auch Parteien überspringt und einen nicht nur innerlich in Fahrt bringt. Doch die Regel ist das nicht. War es auch damals in den Anfängen der Kirche nicht.

Was würden Sie machen, wenn plötzlich im Gottesdienst jemand vom Geist Gottes erfasst – zu reden beginnt? Wurde ich einmal gefragt. Klar würde ich mich fragen, wes Geistes Kind er oder sie ist. Ich würde mich an die Jahreslosung halten: *Prüft alles und behaltet das Gute!* ^{1 Thessalonicher 5,21}

Über nüchterne Worte zu predigen, fällt nicht leicht. Manchmal sitze ich da und es fällt mir lange nichts ein, was ich in der Predigt sagen soll. Und plötzlich: Flattert wie von oben ein kleiner Gedanke in mein Hirn, und dann noch einer, und noch einer bis ich buchstäblich in einem Regen von Einfällen für die Predigt stehe. Der Heilige Geist gibt mir Worte. Brainstorming, nennt der Engländer das. Gehirnstürmen. Fast wie Pfingsten, die Jüngerinnen und Jünger erleben eine Kraft des Geistes, die ihnen Jesus versprochen hat.

Im Pantheon in Rom waren mein Mann und ich schon zweimal. Das erste Mal hat es geregnet. Der Regen fiel durch das Loch in der Kuppel in die Kirche, Kreisrund, wie bei einer Regendusche, die manche vielleicht kennen. Das zweite Mal war ein strahlender Sonnentag und die Sonne schien in einem gebündelten Strahl durch die Kuppel in die Kirche. Wieder kreisrund. Beide Male war es ein erhebendes Schauspiel. Ein Erlebnis. Wie wenn der Himmel eine Botschaft auf die Erde in diese Kirche sendet.

Pfingsten ist ein Fest der Lebensfreude. Was bedeutet es, dass alle Welt sich „schöne Pfingsten“ wünscht, aber kaum jemand damit

etwas zu verbinden weiß? Ist Gott nur mit den Optimisten? Nein, Gottes Sympathie geht weiter bis zu denen, die ganz unten sind und bis hin in die Dunkelheiten und Abgründe unseres Herzens. Wie diese tiefgründige Liebe nach uns greift, davon handelt das Pfingstevangelium.

„Wer mich liebt“, sagt Jesus, „der wird mein Wort halten.“ In der Beziehung zu Jesus geht es um Handfestes, es geht ums Halten, Festhalten seiner Worte, seiner Geschichten, in denen er uns in unverwechselbarer Weise begegnet und in die Pflicht nimmt. Uns dran zu halten, dass wir als Gotteskinder nicht nur ein Ego haben, sondern Nächste sind und so auch leben. Dass wir bereit sind, uns Jesu Worten und Zumutungen immer von neuem auszusetzen.

„Mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.“

Was für eine Perspektive, die uns zu Pfingsten eröffnet wird! Wir werden zu Gott kommen, statt im Tode zu enden. Und mehr noch, viel mehr Wenn wir kommen, werden wir nicht kritisch beäugt, ob wir da auch wirklich hinpassen, ob wir das verdient haben, von ihm angesehen und empfangen zu werden. Nein, alle Türen stehen offen, so weit offen, dass wir ihn nicht nur besuchen, sondern mit Sack und Pack dort einziehen dürfen. Gottes Welt ist nicht zu heilig für das, was wir unter einem lebenswerten Leben verstehen. Er braucht nicht nur Halleluja-Sängerinnen und Sänger um sich herum. Er will Mitbewohner, die mitbringen, was sie hier im irdischen Leben schätzen und lieben gelernt haben. Nichts davon brauchen wir hinter uns lassen, nichts davon müssen wir uns möglichst schon im Vorhinein abtrainieren. Alles kommt mit und ist willkommen.

Und wer soll das glauben, dass der unfassbare Gott uns, Ihnen und mir, so nahe kommt aus Interesse, ja aus Liebe zu dem bisschen Leben, das wir darstellen und mitbringen? Weil solche Fragen und Zweifel nicht abzuschütteln sind, haben wir seit Pfingsten einen Helfer.

Der Tröster, der heilige Geist, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“

Das Wort Tröster lässt sich ebenso mit dem Wort „Beistand“ wiedergeben. Und beides ist gemeint. Beides brauchen und bekommen wir mit dem heiligen Geist.

„Den Frieden lasse ich euch. Meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“

In der Welt, wie Jesus und Johannes sie kannten, gab es den Frieden der Pax Romana – die Weltherrschaft der Römer. Der Friede Christi verklärt keine menschliche Herrschaft und lebt nicht auf Kosten von Unterworfenen. Er stellt sich Konflikten und arbeitet an ihnen. Das Heil aber erwartet er allein von Gott. Dieser Friede richtet verunsicherte Herzen auf und belebt die Furchtsamen. Deshalb: Frohe Pfingsten! Amen.

136 O komm, du Geist der Wahrheit

Gebet

<https://gebet.bayern-evangelisch.de/pfingsten.php>

Ruf in mir Heiliger Geist
nach Gott und seiner Gerechtig-
keit

Klag in mir Heiliger Geist
über Trennung und Tod

Bet in mir Heiliger Geist
um Freude und Zuversicht

Sing in mir Heiliger Geist
das Lied der Befreiung

Schrei in mir Heiliger Geist
nach Freiheit und Leben

Juble mit mir Heiliger Geist
im Land der Lebendigen

Wein in mir Heiliger Geist
vor Schmerz und Trauer

*Anton Rotzetter, Gott der mich
atmen lässt, Herder 1994*

Vaterunser

564 Komm, Heiliger Geist

Segen

PfarrerIn Sabine Baier, Insingens